

Es könnten eine ganze Reihe von Hauptbedingungen zum Erwerb der Autorität der Erzieher genannt werden. Es ist vor allen Dingen die Einheit zwischen Natürlichkeit des Verhaltens und Auftretens, das Nichtzulassen eines Widerspruchs zwischen Wort und Tat. Die Autorität der Erzieher muß sich auf der Grundlage ihres persönlichen Beispiels, der Beherrschung ihres Faches, der kompromißlosen Forderungen an sich selbst und der Leidenschaftlichkeit in ihrer Arbeit erhöhen. K. S. S t a n i s l a w s k i hat richtig bemerkt, daß „das eigene Beispiel das beste Verfahren ist, um Autorität zu erwerben“.¹⁴²

Für den Erwerb der Autorität haben sowohl die einzelnen Persönlichkeitszüge wie auch die Gesamtpersönlichkeit der Erzieher eine große Bedeutung. Ist der Vollzugsabteilungsleiter ein Kraftfahrer, Sportler oder Künstler mit Autorität, dann bedeutet das noch nicht, daß er bereits ein autoritativer Erzieher ist, obgleich er das relativ leicht werden kann. Ein Vollzugsabteilungsleiter ist erst dann ein Erzieher mit Autorität, wenn alle seine Persönlichkeitszüge — Weltanschauung, moralisches Verhalten, Charakter, Willen usw. — bei den Verurteilten Sympathie und Verehrung hervorrufen.

Eine außerordentliche Bedeutung besitzt die Fähigkeit der Erzieher, richtige und prinzipienfeste Beziehungen sowohl zu den Verurteilten als auch zu den andere Erziehern herauszustellen. Wenn Mitarbeiter der Strafvollzugseinrichtungen anfangs bei der Herstellung der gegenseitigen Beziehungen Fehler zulassen oder diese Wechselbeziehungen sogar beseitigen, dann können sie sich lange keine Autorität erwerben. Keinesfalls dürfen in den Beziehungen zu den Verurteilten Kumpelhaftigkeit einerseits, Formalismus und Absonderung andererseits zugelassen werden.

Schließlich spielen die selbstkritische Einstellung zu sich, die Fähigkeit zum Anhören der Meinung der Genossen, das Nichtzulassen einer geringschätzigen Einstellung zu deren pädagogischen Erfahrungen, des mechanischen Kopierens dieser Erfahrungen und des nichtschöpferischen Ausnutzens, eine wesentliche Rolle bei der Erringung der Autorität der Erzieher im Erziehungskollektiv.

Der pädagogische Takt des Erziehers

Unter pädagogischem Takt ist die von den Erziehern erworbene Fähigkeit, richtige prinzipienfeste Beziehungen zu den Verurteilten schnell herzustellen, die keine Konflikte hervorrufen und auf die beste Weise zur Lösung der konkreten Erziehungsaufgaben beitragen, zu verstehen. N. A. D o b r o l j u b o v sagte einmal, daß für einen taktvollen Menschen der Wunsch charakteristisch ist, so zu handeln, um anderen Menschen mehr Freude zu bereiten und Gutes

142 Siehe K. S. S t a n i s l a w s k i, „Gesammelte Werke in 8 Bänden“, Bd. 3, Verlag „Die Kunst“, 1955, S. 259 (russ.).